

tombackbraun, in das Speisgelbe geneigt. Bei grösseren Einfallswinkeln gehen die Töne auseinander. Das obere Bild bleibt bräunlichspeisgelb und wird später immer heller, das untere wird dunkelstahlgrün und dann endlich stahlblau.

Diesen merkwürdigen Körper erhielt ich von meinem lieben Freunde Wöhler, wie ich oben erwähnte. Er heisst nach seiner Farbe grünes Hydrochinon. Seine Körperfarbe ist indessen wirklich Violett, die Oberflächenfarbe zwischen Tombackbraun und Speisgelb. Das Grün ist ein Gesamteindruck der zahlreichen gelben, metallglänzenden Flimmer, gemischt mit den Theilehen, an welchen man keine Oberflächenfarbe unterscheiden kann, die also den Eindruck von Schwarz hervorbringen.

28. Uebermangansaures Kali.

Berzelius. 5. Auflage. III, V. 194.

Sämmtliche Flächen der schiefen rhomboidischen Prismen in allen Azimuthen, so wie auch die auf Glas aufpolirten Partien in der Richtung des Striches und senkrecht darauf, zeigen genau die gleichen Erscheinungen.

Körperfarbe.	Oberflächenfarbe.
Dunkelviolblau.	Speisgelb, polarisirt in der Einfallsebene.
Die Krystalle erscheinen ganz schwarz.	Senkrecht darauf polarisirt, speisgelb durch Grün bis ins Blaue.

Herr General-Probirer Löwe stellte sehr schöne Krystalle dieses Körpers ($KO + MO_7$) auf meine Bitte für die Untersuchung der Oberflächenfarben dar.

Die Oberflächenfarbe ist in allen Azimuthen ganz gleich. Bei mehr senkrechtem Lichteinfall erscheinen in der dichroskopischen Loupe zuerst beide Bilder violett. Bei sehr geringer Neigung schon macht diese Farbe in beiden Bildern einem schönen metallischen Speisgelb Platz. Bei grösseren Einfallswinkeln gehen die Farbenreihen unter gleichen Neigungen auseinander. Das obere ordinäre Bild *O*, in der Einfallsebene polarisirt, geht durch immer lichtere speisgelbe Töne in Weiss über, das untere extraordinäre Bild *E*, senkrecht auf die Einfallsebene polarisirt, erst ebenfalls speisgelb, wird darauf goldgelb, messinggelb, pistazien-goldgrün, grasgrün, spangrün, endlich stahlgrün.